

REPUBLIC OF AUSTRIA

REDE VON HERRN STAATSEKRETÄR

DR. HANS WINKLER

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich hier in Madrid mit Ihnen zusammentreffen zu können, um über die zentralen Fragen zu sprechen, die die Arbeit der OSZE in Zukunft bestimmen werden. Bei Ihnen, Herr Vorsitzender, und ihren Mitarbeitern in Wien und Madrid möchte ich mich für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit für unsere Organisation bedanken. Danke auch für die uns hier in Madrid erwiesene Gastfreundschaft. Dem künftigen finnischen Vorsitz wünsche ich gleich an dieser Stelle viel Erfolg.

Österreich hat der OSZE von jeher große Bedeutung zugemessen, als ein Staat in der Mitte des europäischen Kontinents und einer Region, die einst von Instabilität gekennzeichnet war. Wir sind davon überzeugt, dass die OSZE Stärken besitzt, die andere multilaterale Sicherheitsorganisationen nicht haben: Sie verfügt über eine gemeinsame Wertebasis. Sie ist auch das einzige Sicherheitsforum dieser Art in Europa, in dem bilaterale Konflikte thematisiert und 56 Teilnehmerstaaten auf gleicher Augenhöhe miteinander verhandeln können.

Die geographische Ausgewogenheit in der Verteilung der Aufgaben in der Organisation halte ich zum Erreichen der gemeinsamen Ziele für wesentlich. Jeder Teilnehmerstaat,

der sich die Prinzipien und Verpflichtungen dieser Organisation zueigen gemacht hat, soll daher auch den Vorsitz in der OSZE führen können. Heuer sollen gleich mehrere Länder mit der politischen Führung der Organisation betraut werden. Österreich hatte sich schon letztes Jahr dafür ausgesprochen, Kasachstan unter dieser Prämisse diese Führungsrolle anzuvertrauen, weil wir überzeugt sind, dass diese Aufgabe vorteilhafte Auswirkungen nicht nur für die Region Zentralasiens sondern auch für die Organisation haben wird.

Ich danke ODIHR, seinem Direktor und seinem Team für ihre hervorragende Arbeit, insbes. für die regelmäßige umfassende und detaillierte Berichterstattung über die Umsetzung seiner wahlbezogenen Empfehlungen gemäß unseren Beschlüssen.

In seinem letzten Bericht an den Ständigen Rat vom 1. November hatte Direktor STROHAL eine beeindruckende Liste von Maßnahmen vorgestellt, die helfen sollen, die Wahlbeobachtungsmethodologie von ODIHR transparenter, geografisch ausgewogener, sprachlich inklusiver und letztlich auch unanfechtbarer zu gestalten. Wir laden das ODIHR und seinen Direktor ein, diesen erfolgreichen Weg fortzusetzen.

ODIHR hat über die letzten Jahre eine erstklassige Methode entwickelt, die internationale Anerkennung findet und von anderen internationalen Organisationen auch übernommen wird. Österreich steht neuen Verpflichtungen, wie sie im Vorschlagsentwurf der EU über Verbesserungen wahlbezogener Verpflichtungen enthalten sind, sehr aufgeschlossen gegenüber.

Wir bedauern, dass es erstmals seit 1990 dem ODIHR als unabhängiger, für Wahlen verantwortlicher OSZE-Institution unmöglich gemacht wurde, eine umfassende Wahlbeobachtung durchzuführen. Es ist dies eine Abweichung von der üblichen Praxis

und der gut eingeführten Vorgangsweise für Wahlbeobachtungen. Wir erwarten, dass ODIHR die Möglichkeit gegeben wird, seine Rolle als Wahlbeobachter wahrzunehmen.

Der Balkanraum ist seit vielen Jahren eine Priorität der österreichischen Nachbarschafts- und Außenpolitik. Unsere Beiträge zu den militärischen und zivilen Missionen in den Staaten des Westbalkans unterstreichen dieses Engagement. In diesen Tagen liegt die öffentliche Aufmerksamkeit besonders auf der Zukunft des Kosovo.

Unser Ziel bleibt es, einen multiethnischen Kosovo zu schaffen, in dem alle Bewohner frei und sicher leben können und eine gute Zukunftschance haben. Darum müssen wir besonders die Rechte und den Schutz der nicht-albanischen Volksgruppen beachten. Die OSZE-Mission im Kosovo hat hier eine wichtige Aufgabe und sollte diese in jedem Fall – gerade auch im Interesse des Schutzes der im Kosovo lebenden Minderheiten – weiterhin verfolgen können. Wir sind daher der Auffassung, dass ihr Mandat bis Ende 2008 verlängert werden sollte.

Bei den sog. „eingefrorenen Konflikten“ im südlichen Kaukasus und in Moldau spielt die OSZE weiterhin eine wichtige Vermittlerrolle. Wir ermutigen die betroffenen Parteien, die vorhandenen Verhandlungsmöglichkeiten zu nutzen und bereits getroffene Vereinbarungen umzusetzen. Wir begrüßen den vollzogenen Abzug russischer Truppen aus Georgien. Die OSZE muss die Anstrengungen zur Konfliktlösung und damit zur Normalisierung der Lebensbedingungen in diesen Regionen verstärken.

Herr Vorsitzender,

Wir sollten auf dem Erreichten aufbauen und den „Acquis“ im Bereich der Rüstungskontrolle und der Vertrauens- und Sicherheitsbildenden Maßnahmen nicht in Frage stellen. Gerade in einem Staat im Zentrum Europas ist den Menschen die Erinnerung an das Wettrüsten des Kalten Krieges in lebendiger und nicht angenehmer Erinnerung.

Die OSZE hat sich im Kampf gegen den Terrorismus, organisiertes Verbrechen, Drogen- und Menschenhandel und die Frage der Grenzsicherheit ein beachtliches Profil erarbeitet und sollte diese Aktivitäten im Bereich der nichtmilitärischen Sicherheit weiter verstärken. Zudem hat Europa ein elementares Interesse an der Entwicklung und Stabilität in Zentralasien. Wir brauchen daher Zentralasien auch als Partner gegen Drogenhandel, organisierte Kriminalität, illegale Migration, islamistische Unterwanderung und Terrorismus.

Die Konferenz über Intoleranz und Diskriminierung gegen Muslime in Cordoba, an der ich auch teilnehmen konnte, hat aufgezeigt, dass es keine Alternative für einen offenen und ehrlichen Dialog gibt, um Lösungen für die Probleme zu finden, mit denen die modernen Gesellschaften konfrontiert sind. Und dass gerade die OSZE eine besondere Plattform bietet, nicht nur im Kampf gegen Intoleranz, Diskriminierung, Rassismus und radikalen Extremismus zu führen, sondern auch die dabei gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Österreich begrüßt die spanische Initiative dem wichtigen Bereich der Umweltsicherheit in der OSZE die gebührende Beachtung einzuräumen. In diesem Zusammenhang unterstützen wir auch den besonderen Schwerpunkt auf den Bereich des Wassermanagements, in dem Österreich auf langjährige Erfahrungen auch durch die Donaoraumkooperation zurückblicken kann.

Herr Vorsitzender,

Österreich will seine Überzeugung zum Ausdruck bringen, dass die OSZE mit ihrer langjährigen Erfahrung im Konfliktmanagement und vor allem in der Konfliktprävention hervorragendes geleistet hat und in der Zukunft leisten kann und soll. Ich hoffe daher auch, dass es diesem Ministerrat gelingen wird, das Übereinkommen über die internationale Rechtspersönlichkeit, die Rechtsfähigkeit sowie die Vorrechte und Immunitäten der OSZE formell anzunehmen, weil es die Arbeit dieser Organisation in Zukunft weiter verbessern wird. Österreich gehört zu den besonderen Freunden der OSZE und wird es in Zukunft auch bleiben, deshalb haben wir ihr heuer auch ein repräsentatives Sitzgebäude zur Verfügung gestellt. Ich möchte nochmals unseren herzlichsten Dank dafür aussprechen, dass Seine Majestät, Juan Carlos I, die Eröffnung des neuen Amtssitzes der OSZE in Wien mit seiner Anwesenheit geehrt hat.

Danke für ihre Aufmerksamkeit